

Ermuthigt wurde er dazu durch die Vorgänge auf dem westlichen Schauplatz. Der englische König Georg II. hatte die Konvention von Kloster Zeven verworfen und seine Hand zur Bildung einer neuen nieder-sächsischen Armee geboten, die unter den Befehl Ferdinands von Braunschweig trat. Dieser verjagte seit Februar die französischen Besatzungen aus dem nordwestlichen Deutschland, trieb sie über den Rhein und erfocht einen Sieg bei Krefeld.

Inzwischen war der König beim Eintritt der guten Jahreszeit in Mähren eingefallen und hatte Olmütz umlagert, mußte aber, als der österreichische General von Laudon eine große preussische Proviantkolonne bei Domstadtl abfang, wegen Mangels an Lebensmitteln die Belagerung wieder aufgeben und durch Böhmen nach Schlessien zurückkehren.

Im Sommer fielen die Russen unter Fermor in die Neumark ein und belagerten Küstrin. Der König eilte zum Entsatz der Festung herbei und schlug das russische Heer am 25. August bei Zorndorf, worauf es sich nach Polen zurückzog.

Unterdessen hatte Prinz Heinrich, der Bruder des Königs, die Feinde in Schlessien aufgehalten. Als er von Daun stark bedrängt wurde, eilte ihm der König zu Hilfe, wurde aber im Lager bei Hochkirch unweit Bautzen überfallen und erlitt empfindliche Verluste. Trotzdem gelang es dem Könige noch im Herbst, auf einem raschen Zuge nach Oberschlessien Neiße und Kosel zu entsetzen. Als er wieder nach Sachsen zurückkam, zog sich Dauns Armee nach einer fruchtlosen Bestürmung Dresdens nach Nordböhmen in die Winterquartiere zurück. Der König war am Schlusse des Jahres wieder Herr aller seiner Länder mit Ausnahme Ostpreußens, das von den Russen besetzt war. Den Winter verbrachte er wieder in Breslau.

§ 43. Vier Defensivfeldzüge. (1759—1762.) Auch in diesem Jahre gelang es Ferdinand von Braunschweig, im Westen die Franzosen zurückzuhalten. Er hatte sich zwar bei Bergen (unweit Frankfurt a. M., vgl. Goethes Wahrheit und Dichtung!) vor einem französischen Heere unter Broglie zurückgezogen, als sich aber dieses mit einem zweiten unter Marschall Contades vereinigt hatte, schlug er es bei Minden. In den folgenden Jahren wurden die Franzosen allmählich bis zum unteren Main zurückgedrängt. — Um so schwieriger gestalteten sich für den König die Verhältnisse im Osten. Bisher war die Vereinigung einer russischen und einer österreichischen Armee zu gemeinsamem Angriffe noch niemals erfolgt. Gelang diese, so sah sich der König überlegenen Streitkräften gegenüber. Im Sommer 1759 wurde sie vollzogen; die Russen unter Soltikow und die Österreicher unter Laudon näherten sich einander auf dem rechten Oderufer. Vergebens versuchte General von Wedell ihre Vereinigung zu verhindern, er wurde bei Kay (unweit Züllichau) geschlagen. Darauf zog der König selbst den Russen und Österreichern entgegen und lieferte ihnen am 12. August bei Kunersdorf vor den Thoren von Frank-